

„... und wenn es trotzdem geschieht?“**Wie Gemeinden und Betroffene mit Scheidung und Scheitern umgehen.**

Step-by-Step Tagesseminar vom 18. Mai 2019 in Brugg AG

„Kirche muss der barmherzigste Ort auf der Welt sein“

Dieses Statement von **Martin Benz**, Pastor und selbst vor 12 Jahren von Scheidung betroffen, war für mich wie ein Leitsatz für das zweite Tagesseminar im Gospelcenter Brugg. Das Seminar richtete sich an Pastoren/Pfarrer, Seelsorger, von Trennung und Scheidung betroffene oder interessierte Christen, die Antworten betreffend Umgang mit Scheitern/Gescheiterten für ihre Gemeindegemeinschaft oder ihr persönliches Leben finden wollten.

Sonja Weber-Schmid und Daniel Hubacher legten als Moderatoren den roten Faden durch den Tag.

In zwei Erlebnisberichten erzählten Teilnehmende von Kursen lieben-scheitern-leben (LSL), wie sie nach ihrem Zerrbruch neue Hoffnung fanden. In den LSL-Kursen bekommen Betroffene Mut und Ausrüstung, ihren Lebensweg mit Gott weiter zu gehen.

Michael Merkt, Pastor des Gospelcenters Brugg, führte uns mit dem Referat „Barmherzigkeit und Gnade“ an den biblischen Leitlinien entlang:

- Gott ist ein Gott der Gescheiterten und Verwundeten
- GNADE = unverdiente Gunst, geschenktes Wohlwollen, bedingungslose Liebe
- Römer 3,23: ALLE haben gesündigt – jeder Mensch ist schuldig geworden – keiner kann selbstgerecht vor Gott stehen.
- Du kannst vor lauter Christentum JESUS aus den Augen verlieren!
- Du wirst nicht selig mit dem Blick auf Dich, sondern auf Christus!
- Aber auch Selbstanklage und Anklage anderer ist keine Lösung, sondern Gott will Dein Denken verändern.
- In Gottes Augen bist Du kein Opfer, sondern Tochter / Sohn des Höchsten.
- Was am Schluss wirklich zählt ist „WER Jesus ist und was ER getan hat!“

Pfarrer **Frank Bigler** schenkte uns live in Sand gemalt meditative Momente zur Geschichte der Ehebrecherin (Joh. 8) und zum Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ mit gelesenen Text und Musik untermalt. www.sandart.live

Vor und nach dem leckeren Mittagessen, bei dem es Zeit zum Kennenlernen und Austauschen gab (Danke an alle Mitarbeitenden, die dies möglich gemacht haben!) hörten wir Beiträge von Gemeindeleitern zum Thema „Gemeindeleitungen zwischen Ohnmacht und möglichen Wegen“. Einige Kernaussagen der Redner:

Martin Aebersold (Chrischona Pfäffikon ZH): „Neuanfänge sind möglich. Das ist die Botschaft des Evangeliums!“

Christoph Hungerbühler (Vineyard Zürich): „Die Ohnmacht bei Trennungen ist für die Gemeindeverantwortlichen das Schlimmste – aber Jesus hat Macht über die Ohnmacht.“

Frank Bigler (FEG Gwatt/Thun): „Wir als Freikirchen müssen lernen, mit Scheidung und Wiederheirat umzugehen.“

Martin Benz (22 Jahre Pastor der Vineyard Basel, jetzt Pastor der Elia-Gemeinde Erlangen, Deutschland) erzählte sehr persönlich von seinem Prozess der unvorhersehbar plötzlichen Trennung und Scheidung vor 12 Jahren.

Für ihn und die Vineyard-Gemeinde war es 2006 ein Schock, gefolgt von Hilflosigkeit, als seine Ehe als Hauptpastor auseinanderbrach. Fragen wie „Darf ich noch Pastor sein?“ standen im Raum.

Die Gemeinde trug Martin mit „Wir stehen das miteinander durch“. Sie stellte ihn einige Monate frei von der Hauptverantwortung, traf sich regelmässig zu Gebetsabenden. „2 Jahre habe ich um die Ehe gekämpft und bei Gebetsspaziergängen mit Gott gerungen.“ Während dieser Zeit bin ich wöchentlich in die Therapie gegangen, um meinen Anteil anzuschauen, den wollte ich aufarbeiten.

Die Gemeinde in Basel hat in der Zeit den Vineyard DACH-Verband um Begleitung angefragt. Eine theologische Stellungnahme zu Scheidung und Wiederheirat wurde ausgearbeitet. Dies schaffte während der ganzen Phase Klarheit und Transparenz.

Nach 1,5 Jahren kehrte Martin in die Hauptverantwortung der Vineyard Basel zurück. Zusammengefasst haben Therapie und Seelsorge, sowie die bleibende Integration in die Gemeinde die Wiederherstellung von Martin möglich gemacht. Eine Wiederherstellung seiner Würde und Berufung. Denn „Predigen gibt mir Energie und ist meine Berufung.“ Gott bereut seine Berufung nicht!

Früher habe ich meine Berufung an meiner „weissen Weste“ festgemacht. Heute rate ich: „Überleg Dir rechtzeitig, barmherzig zu sein, damit Du nicht plötzlich dastehst und selber Barmherzigkeit brauchst“. „Ich habe nicht auf alle Fragen Antworten bekommen und trotzdem Frieden und viel Barmherzigkeit erfahren.“

Das von **Michelle Boss** einfühlsam moderierte Podium mit allen Rednern des Tages schloss Martin Benz mit dem anfangs erwähnten provokativen Statement „Kirche muss der barmherzigste Ort der Welt sein!“ ab.

Nach der Kaffeepause bestand nach einem gottesdienstlichen Teil die Möglichkeit, sich segnen zu lassen.

Herzlichen Dank allen, die diese Tagung möglich gemacht haben, für Ihren Einsatz! Ihr seid ein Segen!

Bericht: Reinhild Lorentzen